

# Aus der Geschichte des Sportclub 1947

## Sönnern

### A. Die Gründung des Vereins

Es war der 1. Oktober 1947. Für den Abend dieses Tages hatte der damalige Ortsgeistliche, der Hochw. Herr Pfarrvikar Adolf Dubielzig, für seine katholische männliche Jugend einen Heimabend angesetzt. Er sollte um 20.00 Uhr beginnen. Aber als er aus seinem Haus trat, mußte er feststellen, daß es draußen stockfinster war und in Strömen regnete. Straßenbeleuchtung gab es in jener Zeit noch nicht, und die Straßenbefestigung war auch noch nicht in Ordnung, so daß man die Pfützen reihenweise überspringen mußte.

Die Voraussetzungen für einen Heimabend mit guter Beteiligung waren also denkbar schlecht. Umso mehr aber wunderte sich der geistliche Herr, als er die Tür zur Gastwirtschaft Wendel öffnete und ihm lebhaftes Stimmengewirr entgegenscholl, was auf eine stattliche Anzahl von Gästen schließen ließ. Nachdem er sich die beschlagene Brille geputzt hatte, stellte er zu seiner großen Verwunderung fest, daß trotz der schlechten äußeren Bedingungen seine junge Mannschaft nahezu vollzählig versammelt war.

Das mußte –, darüber war er sich sofort klar –, einen besonderen Grund haben. Und diesen Grund erfuhr er dann auch recht bald. Die Burschen wollten sich nämlich gern mehr sportlich betätigen. Sie wollten die in den Nachbarvereinen von Scheidungen, Büderich, Westönnen, Hilbeck und Werl spielenden Sönnerner ins Dorf zurückholen, sie wollten eine eigene Mann-

schaft aufbauen und spielen lassen, kurzum, sie wollten einen eigenen Sönnerschen Sportverein aufmachen.

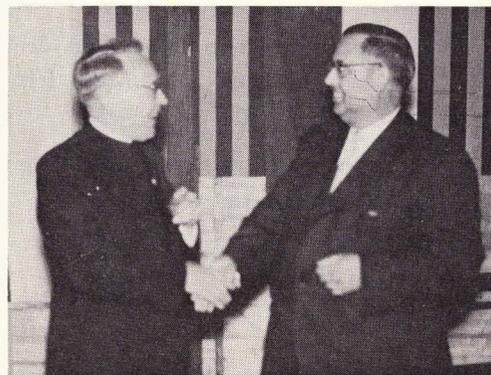
Und dabei sollte die Kirche helfen. Die Vorschläge prasselten dem Geistlichen nur so um die Ohren. Es wurde eine lebhafte und temperamentvolle Versammlung, in deren Verlauf es eindeutig klar wurde, daß der Zeitpunkt für die Gründung eines Sportvereins in Sönnern gekommen war.

Als Helfer bei der Vereinsgründung ließ der geistliche Herr den neuen Schulleiter des Dorfes in die Versammlung bitten, der seit dem Schulbeginn nach Ostern 1947 in Sönnern tätig war, den Hauptlehrer Carl Kuhring. Dieser traf um 8.25 Uhr am Ort des Geschehens ein und erklärte sich sofort bereit, die notwendigen Formalitäten einzuleiten und die Vereinsführung bis zur ersten Generalversammlung in der Hand zu behalten. Der Jubel war groß, denn nun endlich schien die Sache voranzugehen, um die man solange heimlich gebangt hatte.

Als diese Vereinsgründung in der Gemeinde ruchbar wurde, fanden sich sofort zahlreiche Spieler, die bisher mangels Betätigungsmöglichkeiten im eigenen Dorf auswärts gespielt hatten, bereit, die Reihen des neuen Vereins zu verstärken. Auch zahlreiche ältere Dorfbewohner schlossen sich der neuen Gemeinschaft an, um sie durch passive Mitgliedschaft zu unterstützen.

### DIE BEIDEN HAUPTAKTEURE

*Pfarrvikar Dubielzig – Hauptlehrer Kuhring*



*Der nebenstehende  
Händedruck besiegelte  
eine jahrelange  
Freundschaft.*

## B. Aus der „Steinzeit“ des Fußballs in Sönnern

In dieser Zeit gingen die Gedanken zahlreicher Sportfreunde oft in die Vergangenheit zurück, als in Sönnern zwar kein Verein, aber doch eine schlagkräftige Mannschaft bestand, die wegen der Mitwirkung von sechs Gebrüdern Heilf der kleine »HSV« – der »Heilfer Sportverein« – genannt wurde.

Diese Mannschaft hielt trotz aller Widrigkeiten fest zusammen und spielte, wenn auch ohne Sportplatz, gegen namhafte Gegner, so gegen den damals schon bekannten VfL Altenbögge.

Widerstand von Kirche und Schule ließ es damals nicht zur Gründung eines Sportvereins in Sönnern kommen, obwohl mehrfach ernsthafte Versuche unternommen worden sind.

Ein Sportplatz war nicht vorhanden. Gespielt wurde auf irgendeiner Wiese, – die Tore wurden mit Vizebohnenstangen markiert, – solange, bis der Wiesenbesitzer aufkreuzte und die »Verrückten« von seinem Grund und Boden verjagte.

Dann wurden eben die Bohnenstangen aus der Erde gerissen, auf einer anderen Wiese wieder aufgebaut, und weiter ging's – bis zur Entscheidung! Das konnte unter Umständen drei und mehr Stunden dauern. So auch einmal in Scheidingen gegen den damals starken SuS Scheidingen, der schon einen Sportplatz, eine richtige Kluft und, – man denke nur!, – regelrechte Fußballschuhe sein eigen nannte. Alles Dinge, die den Sönnerschen »Kickern« nur vom Hörensagen bekannt waren. Sie traten in einem »Räuberzivil« an und mußten in ihren Sonntagsschuhen versuchen, klar zu kommen.

Unter ihnen waren gerade zu diesem Spiel auch zwei Jungen aus dem letzten Schuljahr aufgeboten, weil von den »Senioren« zwei Mann fehlten: der Ludwig Franke und der Edmund Plattfaut.

Nach mehr als dreistündiger Schlacht hatten sie gegen einen routinierten Gegner 1 : 3 verloren.

Am nächsten Morgen gab es in der Schule folgendes Nachspiel:

Der Lehrer:

»Franke, Ludwig, Plattfaut, Edmund! Rauskommen!

Seht Euch diese beiden Kerle an!

# ›SCHMIDT-STRAHL- FLUTLICHTANLAGEN



PLANUNG UND LIEFERUNG



NEHEIMER METALLINDUSTRIE

*Wilhelm Kaiser*

576 NEHEIM-HUSTEN 1

Fernsprecher Sa.-Nr. (02932) 22543

Sie haben gestern Nachmittag die Andacht geschwänzt. Statt dessen haben sie in Scheidingen Fußball gespielt und dabei tüchtig mitgeholfen, auch noch zu verlieren. Sie haben also nicht nur sich selbst blamiert, sondern auch noch unser schönes Dorf in einen schlechten Ruf gebracht!! Das werde ich Euch beistreichen! Bückt Euch!!!«

Und dann gab es den berühmten »langen Hafer«!!!

Genützt hat das natürlich nichts. Der Edmund Plattfaut hat nach der Vereinsgründung lange Jahre hindurch in unserer Ersten einen ausgezeichneten Außenverteidiger abgegeben, und der Ludwig Franke feiert in diesem Jahr das 25jährige Jubiläum als weithin bekannter und angesehener Fußballobmann des SC Sönnern.

### C. Aus den ersten Entwicklungsjahren

Nach diesem Gedächtnissprung in die Vergangenheit nun wieder zurück in die Zeit der Vereinsgründung und der ersten Jahre unseres Bestehens.

Es begannen nämlich erst die Schwierigkeiten, als der Sportbetrieb aufgenommen werden sollte. Es mußte eine Möglichkeit geschaffen werden, wo wir uns überhaupt sportlich betätigen konnten.

Dankbar sei an dieser Stelle der DJK »Grün-Weiß« Werl gedacht, die uns als Gegner auf ihrem eigenen Sportplatz am Werler Fliegerhorst zur Verfügung stand.

Außerdem war es ja 1947 nicht so, daß die Beschaffung von Spielmaterial, Schuhen und Bekleidung nur eine Sache des Geldes gewesen wäre. Es gab damals auf diesem Sektor buchstäblich nichts zu kaufen. So löste es z. B. großen Jubel aus, als der Vorsitzende des Vereins von einer Tagung in Altenberg einen nagelneuen und guten Fußball mitbrachte. Daß dieser unser erster neuer Ball 450,- RM gekostet hatte und noch einiges an List und Tücke dazu, verschwieg er wohlweislich.

Jedenfalls war das erste Auftreten unserer Mannschaft wohl diszipliniert und anständig, glich aber äußerlich nach unseren heutigen Begriffen mehr dem einer »Räuberbande«.



DIE ERSTE I. MANNSCHAFT DES SC SÖNNERN

*Stehend von links: Josef Franke, Edmund Plattfaut, Hans Meininghaus, Ferdinand Schuchert, Alfons Schneider, Franz Göbel, Helmut Schmitz*

*Kniend von links: Karl-Heinz Busch, Fritz Wulf, Fritz Rüter, Anton Borgmann*

Einer unserer Aktiven, unser Kamerad Helmut Schmitz, der als Kraftfahrer in der Welt herum kam, hatte, – weiß Gott, wie? – amerikanische Zuckersäcke aufgetrieben. Ich sehe ihn noch, wie er sich an diesem schweren Material am Waschbrett die Finger wund rieb, um die schwarze Schrift zu entfernen. Als das endlich geschafft war, wurden die Säcke gewaschen, gebleicht und gefärbt, um dann unseren Näherinnen übergeben zu werden, die an dem dicken Stoff manche Nadel zerbrochen haben.

Aber nach vieler Mühe war es endlich so weit. Da alles unter »Geheim« lief, kannte noch niemand das Aussehen der neuen Kluff. Geschlossen marschierten unsere Spieler, – schon umgezogen, – zum Sportplatz in der

Hilbecker Flur, wo sie mit staunenden »Aaaahs« und »Oooohs« empfangen wurden.

Meine Herren, was waren wir damals stolz auf unsere neue blau-weiße Kluft!!!

In dieser Zeit begab sich auch Folgendes: Es gab endlich neue Bälle zu kaufen. Es konnte aber nur einer angeschafft werden, und den sollte selbstredend die I. Mannschaft einweihen. Ein zweiter Ball für unsere Reserve saß zum Leidwesen des Vorstandes nicht mehr dran. So »dicke« hatten wir es damals noch nicht. Da kam doch kurz vor einem Spiel der Reserve deren Spielführer Paul Borgmann zum Platz und hatte, als wäre es die selbstverständlichste Sache der Welt, unter dem Arm, – na, was schon?, – einen Ball.

Was die Erste kann, kann die Reserve schon lange.

#### UNSERE NEUEN UNIFORMEN



#### DIE ERSTE MANNSCHAFT

*Stehend von links: Alf. Schneider, Fr. Mittrop, A. Borgmann, Fr. Rüter, H. Huermann, P. Schneider, E. Manderla, R. Schmitz, Linienr. Carl Zerlin*

*Liegend von links: W. Ohrmann, E. Sudhoff, Fr. Holthoff*



#### DIE RESERVEMANNSCHAFT

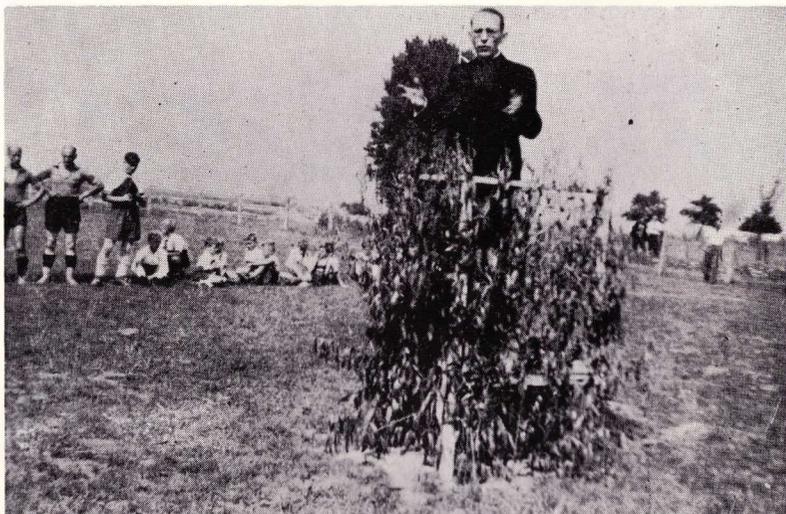
*Stehend von links: P. Borgmann, H. Laddach, P. Zerlin, W. Wegener †, G. Schmitz, Linienrichter C. Zerlin*

*Davor von links: J. Holthoff, J. Franke, E. Schreiter, H. Geisler, Fr. Wendel, M. Meier*

Wiederum in jener Zeit trug es sich zu, daß der geistliche Beirat und der erste Vorsitzende eines Abends unterwegs waren in Sachen Sportplatz. Sie rückten gemeinsam dem Bürgermeister, dem leider allzu früh verstorbenen Herrn Engelbert Kühlmann, auf die Bude, um ihm ein passendes Gelände abzuknöpfen, auf dem die Jungen in Eigenarbeit einen Sportplatz errichten konnten. Das Vorhaben gelang. Der Bürgermeister Kühlmann stellte dem SC Sönnern aus seinem Eigenbesitz eine genügend große Wiese in der Hilbecker Flur zur Verfügung. Als die beiden dann stolz und frohen Herzens wieder nach Hause gingen, gaben sie sich gegenseitig das Versprechen, diese neue Tatsache bis zur nächsten Spielerversammlung am übernächsten Tage geheim zu halten. Sie hatten dabei aber wohl nicht be-

dacht, daß solch' entscheidende Dinge in einem Dorfe einfach nicht geheimzuhalten sind.

Und als die Spielerversammlung begann, war es doch schon irgendwie durchgesickert. Aber den Jubel hättet Ihr hören sollen, als der Vorsitzende nunmehr die Tatsache offiziell bekanntgab, daß der SC Sönnern nun endlich eine sportliche Heimat haben würde. Dieser neue Sportplatz wurde anlässlich des 1. Stiftungsfestes am 1. August 1948 feierlich eingeweiht.



Und zu diesem Tag hatten die beiden leitenden Herren noch eine Überraschung in petto. Es ging um ein äußeres Zeichen unserer Gemeinschaft, das neben den Initialen SCS auch den Türkenhalbmond zeigen sollte, eingedenk der Tatsache, daß Sönnern im Volksmunde die westfälische »Türkei« genannt wird.

#### DAS NEUE VEREINSABZEICHEN



Zum gleichen Tage wurde dem Verein auch noch das zum Vereinsabzeichen passende Vereinslied geschenkt, dessen Text, von Herrn Pfarrvikar Dubielzig erdacht, nach der Seeräbermelodie »Wir lieben die Stürme!« zu singen ist.

Der Text mit einer sinnträchtigen Farbenstrophe und der zu Herzen gehenden Türkenstrophe sei hier festgehalten:

#### VEREINSLIED DES SC SÖNNERN

1. Durch deutsches Land sehen kühn wir schreiten  
Die Sportlerjugend, den Blick himmelwärts.  
In Treue und Einigkeit, Seite an Seiten,  
Stark, rein und froh sind Seele und Herz!  
Heijo . . . . .
2. Um würdig der Väter uns allzeit zu zeigen,  
Die Glaube und Treue stets hat geeint;  
Und Körper und Geist, dem Schöpfer zu eigen,  
Zu pflegen auch hier, sind wir vereint.  
Heijo . . . . .
3. *Die Farbenstrophe:*  
Blau-weiß, unsre Farben, wolln hoch wir stets halten,  
Die erste sei allen ein Sinnbild der Treu'.  
In kraftvoller Reinheit im Leben nur walten,  
Die zweite uns mahnet immer aufs Neu'!  
Heijo . . . . .
4. *Die Türkenstrophe:*  
Man nennt uns im Land ringsherum nur die Türken,  
Da muß was Besonderes doch daran sein.  
Wohlan denn, man soll es auch sehen am Wirken,  
Das frisch, fromm und stark stets in unseren Reih'n!  
Heijo . . . . .

So ließen sich aus der ersten Zeit unseres Vereinslebens noch manche Geschichten erzählen, doch würde das in diesem Rahmen zu weit führen. Der Vollständigkeit halber sei hier noch erwähnt, daß der Sportclub Sönnern sich damals der Deutschen Jugendkraft, Gruppe Rhein-Weser, anschloß.

## D. Der Übertritt des SC Sönnern in den Westdeutschen Fußballverband

In der ersten Zeit fanden wir in den Rhein-Weser-Vereinen der näheren Umgebung, – so in Hamm, Soest, Lippstadt, – genügend Spielmöglichkeiten, die ohne große Fahrtkosten wahrgenommen werden konnten. Doch schon bald war der Leistungsstand bei uns so hoch geworden, daß wir in die höchste Spielklasse der Rhein-Weser-Gemeinschaft aufstiegen. Das brachte uns zwar viel Ehre ein, aber verlangte von uns bei jedem Auswärtsspiel weite Fahrten bis nach Gelsenkirchen und Umgebung hin.

Das überstieg unsere finanziellen Möglichkeiten bei weitem. Hilferufe an den Verband blieben ungehört und unbeantwortet, so daß wir schließlich am 23. März 1953, um unsere kräftig blühende Gemeinschaft zu retten, mit ausdrücklicher Zustimmung unseres geistlichen Beirates in den Westdeutschen Fußballverband übertraten.

Damit waren unsere Probleme auf einen Schlag gelöst. Wir fingen zwar unten in der zweiten Kreisklasse wieder an, hatten aber nunmehr alle Spielmöglichkeiten vor der eigenen Haustür.

Unsere erste Mannschaft erkämpfte in einem fehlerlosen Durchmarsch schon im ersten Jahre unserer Zugehörigkeit den Aufstieg in die erste Kreisklasse Soest, die sie bisher noch nie nach unten verlassen hat.

## E. Der Ausbau unseres Sportplatzes in Eigenarbeit

Im Jahre 1953 drohte uns durch die bevorstehende Separation der Hilbecker Flur der Verlust unseres ersten Sportplatzes. Nach langen Verhandlungen zwischen dem Verein einerseits und der Amts- und Gemeindeverwaltung und der kath. Kirchengemeinde andererseits kam durch Umliegung von Flurstücken ein genügend großes Gelände bei der Vogelstange



### DIE DAMALIGE MEISTERMANNSCHAFT

*Stehend von links: R. Schmitz, P. Schneider, F. Wulf,  
A. Borgmann, Fr. Schreiber*

*Kniend von links: A. Schneider, Fr. Franke, Fr. Rüter*

*Liegend von links: W. Ohrmann, J. Franke, H. Schmitz*

am Nordausgang des Dorfes zusammen, auf dem wir nun unsere endgültige sportliche Heimat finden sollten.

Besondere Verdienste haben sich hierbei Bürgermeister E. Kühlmann und Amtsdirektor Schuerhoff erworben. Ausdruck der Anerkennung war die Ernennung des Bürgermeisters zum Ehrenvorsitzenden und des Amtsdirektors zum Ehrenmitglied.

Mitten durch das Gelände lief in der Längsachse eine Bodenwelle von ca. 2 m Tiefe. Es war also denkbar ungünstig für die Anlage eines tafelebenen Sportplatzes, zumal man damals noch auf reine Handarbeit angewiesen war. Denn Planiererraupen kannte man noch nicht. Das einzige zur Verfügung stehende Hilfsmittel waren Pferde und Sturzkarren. Im übrigen waren wir auf Hacke und Schüppe angewiesen.



Obiges Bild und die folgenden Bilder geben einen guten Eindruck wieder von der Größe und Schwere der Arbeit.



Aber unsere Gemeinschaft war 1953 schon so fest gefügt, und es stak soviel Idealismus in ihr, daß sich keiner vor dieser Arbeit bange machte.

Ob Regen oder Sonnenschein, an jedem Samstagnachmittag, – des Morgens wurde noch im Beruf gearbeitet, – trat die junge Truppe an und ging fröhlich an diese schier endlos erscheinende Arbeit.

Rund 2000 Sturzkarren voll Erde mußten bewegt werden, ehe das Planum fertig war. Daß das manche Schwieler in den Händen der Arbeiter gegeben hat, dürft Ihr getrost glauben.



*DIE 1111. KARRE VOLL ERDE!*

Selbst bei einem so besonderen Sportereignis wie einem Länderspiel der Nationalmannschaft wurde weiter gearbeitet. Obwohl es ein regnerischer

am Nordausgang des Dorfes zusammen, auf dem wir nun unsere endgültige sportliche Heimat finden sollten.

Besondere Verdienste haben sich hierbei Bürgermeister E. Kühlmann und Amtsdirektor Schuerhoff erworben. Ausdruck der Anerkennung war die Ernennung des Bürgermeisters zum Ehrenvorsitzenden und des Amtsdirektors zum Ehrenmitglied.

Mitten durch das Gelände lief in der Längsachse eine Bodenwelle von ca. 2 m Tiefe. Es war also denkbar ungünstig für die Anlage eines tafelebenen Sportplatzes, zumal man damals noch auf reine Handarbeit angewiesen war. Denn Planierraupen kannte man noch nicht. Das einzige zur Verfügung stehende Hilfsmittel waren Pferde und Sturzkarren. Im übrigen waren wir auf Hacke und Schüppe angewiesen.



Obiges Bild und die folgenden Bilder geben einen guten Eindruck wieder von der Größe und Schwere der Arbeit.



Aber unsere Gemeinschaft war 1953 schon so fest gefügt, und es stak soviel Idealismus in ihr, daß sich keiner vor dieser Arbeit bange machte.

Ob Regen oder Sonnenschein, an jedem Samstagnachmittag, – des Morgens wurde noch im Beruf gearbeitet, – trat die junge Truppe an und ging fröhlich an diese schier endlos erscheinende Arbeit.

Rund 2000 Sturzkarren voll Erde mußten bewegt werden, ehe das Planum fertig war. Daß das manche Schwieler in den Händen der Arbeiter gegeben hat, dürft Ihr getrost glauben.



*DIE 1111. KARRE VOLL ERDE!*

Selbst bei einem so besonderen Sportereignis wie einem Länderspiel der Nationalmannschaft wurde weiter gearbeitet. Obwohl es ein regnerischer

Tag war, haben wir unter einer Zeltbahn ein Radiogerät aufgebaut und uns eben so auf dem Laufenden gehalten.



Am Pfingstsamstag 1953 wurde der neue Sportplatz eingeweiht. An den beiden Pfingsttagen wurde der Platz sodann in einem zweitägigen Sportfest seiner Bestimmung zugeführt.

### F. Das alljährliche Sportfest

Ausgangspunkt und Grundlage des alljährlichen großen Sportfestes zu Pfingsten ist also die Platzeinweihung von 1953. In diesem Jubiläumsjahr feiert es der SC Sönnern nunmehr zum 20. Male. Im Laufe dieser 20 Jahre hat sich eine feste Form als Tradition herausgebildet, die seit einigen Jahren drei Tage umfaßt.

Der jeweilige Pfingstsamstag bleibt der Alte-Herren-Abteilung vorbehalten, die an diesem Tage immer sechs befreundete Mannschaften zu Gast hat und in einem großen Turnier den Gesamtsieger ausspielen läßt. Gegen eine siebente Mannschaft spielt unsere eigene Mannschaft dann im Einlagespiel.

In diesem Jahre haben unsere Alten Herren aus Anlaß des Jubiläums be-

# Festabend

AM FREITAG, DEM 19. MAI 1972

BEGINN 20 UHR

Mitwirkende:

Das Isselburger Jugend-Blasorchester

Das Isselburger Tanzorchester »Modistos«

Das Trommler-Chor Werl

Ein Männerchor (ca. 100 Sänger), gebildet aus den Männergesangsvereinen »Cäcilia« Sönnern, »Frohsinn« Budberg, »Eintracht« Niederbergstraße, Werkschor der Standard-Werke Werl, Kath. Männergesangsverein Werl.

Vor Beginn der Veranstaltung, die nach Sonderprogramm abläuft, musiziert das Isselburger Jugend-Blasorchester auf dem Festzelt ab 19.30 Uhr.

Jedem Festteilnehmer wird das Sonderprogramm beim Betreten des Festzeltes ausgehändigt.

Der offizielle Teil des Abends endet mit dem Abspielen des »Großen Zapfenstreiches«.

# Festprogramm

FÜR PFINGSTMONTAG, DEN 22. MAI 1972

---

9.00 Uhr Totengedenken, gemeinsamer Kirchengang und Fröhschoppen

Ab 12.30 Uhr Beginn der Vorrunde zum

## 20. Pokalturnier

Teilnehmende Vereine:

Gruppe 1

»Preußen« Werl  
Teutonia Hamm  
Bockum-Hövel

Gruppe 2

BW Büderich  
SuS Scheidingen  
Wacker Walsum

Spielfolge der Vorrunde:

12.30 Uhr	»Preußen« Werl	- Teutonia Hamm
13.05 Uhr	Büderich	- Scheidingen
13.40 Uhr	Preußen Werl	- Bockum-Hövel
14.15 Uhr	Büderich	- Wacker Walsum
14.50 Uhr	Teutonia Hamm	- Bockum-Hövel
15.25 Uhr	Scheidingen	- Wacker Walsum

---

16.00 Uhr EINLAGESPIEL

SC Sönnern Knaben - FC Schalke 04 Knaben

---

16.45 Uhr Endspiel um den 3. und 4. Platz

17.30 Uhr Endspiel des Turniers

Die Pokalübergabe an die Vereine erfolgt während des abendlichen Konzertes und Tanzes. Beginn wie täglich um 19.30 Uhr.

sonders hoch gegriffen und die gleiche Mannschaft des ruhmreichen Hüsten 09 eingeladen.

Der 1. Pfingsttag bleibt dann meist unseren eigenen Mannschaften vorbehalten. An diesem Tage spielen unsere Jugend, unsere Reserve und die I. Mannschaft gegen befreundete auswärtige Mannschaften, die dann am Abend mit uns gemeinsam feiern.

Am Pfingstmontag findet dann das alljährliche Pokalturnier statt, das in den Terminkalendern der Nachbarvereine schon einen festen Platz hat, und zu dem wir bei schönem Wetter 800 - 1000 Zuschauer erwarten dürfen. Dieses Turnier steht unter der klaren Sinngebung, den Nachbarvereinen in der meisterschaftslosen Zeit reizvolle Begegnungen zu ermöglichen, was von den Vereinen durch immer wiederholte Teilnahme auch honoriert wird. Und ein Pokalsieg beim Pfingstturnier in Sönnern steht überall hoch im Kurs.

Eine besondere Rosine enthält der Festtagskuchen in diesem Jahr durch das Einlagespiel im Rahmen des Turniers, das unsere rege und muntere Knabenmannschaft gegen die gleiche des großen FC Schalke 04 führen wird. Wir sind alle gespannt darauf, wie sich unsere Jüngsten gegen diesen übermächtigen Gegner aus der Affaire ziehen werden. Daß sie wahrscheinlich stolz wie Oskar mit einem echten Schalke-Wimpel nach Hause ziehen werden, der ihnen die sichere Niederlage versüßen wird, ist bombensicher.

Soweit die sportliche Seite dieses Festes. Eine weitere liebgewordene Tradition ist der Schweigemarsch zum Friedhof am Montagmorgen, um unserer toten Kameraden zu gedenken, ihnen zu Ehren unter dem Friedhofskreuz einen Kranz mit den blau-weißen Farben niederzulegen und jedes einzelne Grab mit einer brennenden Fackel zu schmücken, zum lebendigen Zeichen dafür, daß die Erinnerung an sie immer in uns lebendig ist, und daß wir sie nie vergessen werden.

Die drei folgenden Bilder vom Schweigemarsch, von der Feier auf dem Friedhof und von der Kranzniederlegung mögen einen kleinen Eindruck von der immer wieder neu ergreifenden Feierstunde vermitteln.



## G. Der Aufstieg der 1. Mannschaft zur Bezirksklasse

Jahr für Jahr scheiterte unsere I. Mannschaft an der Aufgabe, einmal Kreismeister des Kreises Soest zu werden und als solcher in die Bezirksklasse aufzusteigen.

Am vorletzten Spieltag der Meisterschaftssaison 1961/1962, am 13. Mai 1962 ergab sich aber folgende Konstellation, die das begehrte Ziel in greifbare Nähe rückte, jedenfalls näher als je zuvor. Die Tabellenspitze sah vor dem vorletzten Spieltag so aus:

1. SC Sönnern	26 Spiele	76 : 19	46 : 6
2. SV Welver	27 Spiele	112 : 46	43 : 11
3. TuS Soest-Süd	21 Spiele	73 : 35	33 : 9

Bei dieser Sachlage war es klar, daß nur noch der TuS Soest-Süd uns an der Erringung der Meisterwürde würde hindern können, zumal beide Mannschaften im Schlußspiel in Soest aufeinandertreffen würden. Die Devise war also für diesen Sonntag: Beim SSV unbedingt gewinnen und so alles klar machen. Obmann Ludwig Franke hatte vorsorglich die Siegespullen mit Sekt in seiner Aktentasche mitgenommen. Was sollte da schon schief gehen? Aber o Schreck! Wie das bei solchen Gelegenheiten zu gehen pflegt! Der SSV führte in der 40. Minute mit 1 : 0, und die »Türken« liefen von dieser Zeit an hinter dem Ausgleichstor und der Zeit hinterher. Mit Ach und Krach schossen sie eine Viertelstunde vor Schluß noch den Ausgleich. Zu mehr langte es nicht. Lange Gesichter allüberall. Mit hängenden Ohren schlichen die Spieler in die Kabine, und die Pullen blieben in der Tasche, bis einer auf den glorreichen Gedanken kam, zur »Windmühle«, dem Platz des Rivalen TuS zu fahren, um nachzuschauen, was es dort gegeben hatte.

Und wie die Duplizität der Ereignisse es so will, hatte auch der TuS Soest-Süd es nur zu einem Unentschieden gegen Höingen gebracht.

Damit war alles klar: Der SC Sönnern war tatsächlich Kreismeister und damit Bezirksligist geworden. Und die Pullen kamen doch noch zu ihrem Recht.

Vier Spielzeiten hat unsere Mannschaft tapfer ihre Position verteidigt, bis

sie schließlich kapitulieren mußte und in den sauren Apfel des Abstieges beißen mußte.

Sie hat in der Bezirksklasse einen glänzenden Eindruck hinterlassen, war sie doch in diesen vier Jahren zwei Jahre hintereinander Erster in der Fairnißtabelle und als solche zweimal die Gewinnerin des Fairnißpokals.

Und als unser Wiederabstieg gewiß war, verabschiedete uns der Staffelleiter Karl-Heinz Muhr, Unna, mit den herzlichen Worten:

»Kommt bald wieder! Ihr seid uns jederzeit herzlich willkommen!«



UNSERE BEZIRKSKLASSEN-MANNSCHAFT  
MIT DEM FAIRNISSPOKAL

Stehend von links: H. Bücken, W. Hempe, R. Schmitz, D. Schmitz,  
H. Lieberenz und Obmann L. Franke

Kniend von links: J. Schneider, Fr. J. Fester, H. Sommer,  
M. Rüter, R. Jauernick, Fr. W. Rüter

## H. Die Entwicklung der letzten Jahre

Die Fußballabteilung des Vereins hat sich in den letzten Jahren nach oben und nach unten hin vergrößert und komplettiert.

Im Jahre 1961 wurde eine *Alte-Herren-Abteilung* offiziell gegründet mit der eindeutigen Zielsetzung, unseren aus dem aktiven Dienst kommenden Spielern weitere Spielmöglichkeiten zu erschließen. Diesen Zweck erfüllt die Abteilung vorbildlich; denn sie fängt in jedem Jahre Anfang März mit ihrem Spielprogramm an und erledigt bis in den November hinein alljährlich ein Mammutprogramm von etwa 35-40 Spielen. So bleiben unsere älteren Kämpfer frisch und munter und behalten Fühlung mit ihrem

---

# 1:0 für Sie!

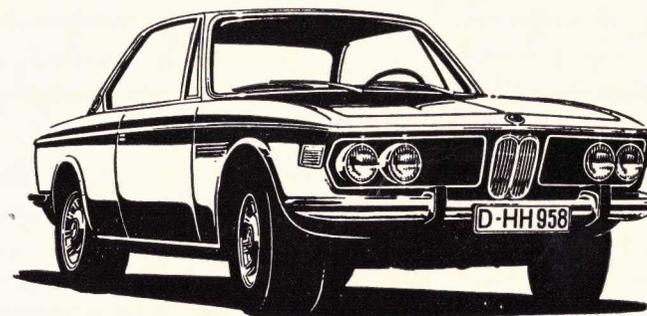
SPORTLICHE HERRENBEKLEIDUNG  
aus dem

FACHGESCHÄFT FÜR  
BEKLEIDUNG

*Kirschnick*

WERL

---



## Auf der Höhe

Bei BMW dient Komfort nicht der Dekoration.  
Sondern der Funktion.

Für den Fahrer bedeutet das ermüdungsfreies,  
konditionssicheres Fahren.

Funktionalität ist Voraussetzung für Vitalität.



## FISCHER & SCHMIDT

GmbH & Co. KG

476 Werl - Soester Straße 42 - Telefon (0 29 22) 31 15

---

Verein, dem sie in mancher Form weiter dienen können. Und das war der zweite Zweck der Gründung einer Alte-Herren-Abteilung.

Von unten her wurde vor die schon bestehende Schüler-Abteilung eine *Knaben-Abteilung* vorgeschaltet, für die kleineren Jungens von acht bis einschließlich elf Jahren.

Und wie das nun einmal so ist: Wenn sich Jungens in diesem Alter mal einer Sache verschreiben, dann tun sie es mit Haut und Haaren und mit einer Begeisterungsfähigkeit, die man nur als vorbildlich bezeichnen kann. So nimmt es auch kein Wunder, daß diese unsere Knaben schon im Jahre ihres Anfanges vor drei Jahren sofort einen ganz großen Erfolg nach Hause brachten: Sie holten den *Kreispokal für Hallen-Fußball der Knabenmannschaften* nach Sönnern.



#### DIE SIEGREICHE MANNSCHAFT

*Stehend von rechts: Betreuer und Trainer Wolfgang Schmitz, Michael Wendel, Meinolf Lange, Udo Ludwig, Udo Prünke, Theo Hemmer*

*Sitzend von rechts: Jürgen Rüter, Peter Schulte, Norbert Schmitz, Jürgen Hohn*

Schon lange war es der Wunsch des Vorstandes, endlich auch mal etwas für die körperliche Ertüchtigung unserer Frauen und Mädchen zu tun. Aber alle Versuche scheiterten immer an der betrüblichen Tatsache, daß es in Sönnern keine Übungsleiterin gab, die geeignet gewesen wäre, diese Sache in Angriff zu nehmen. Da wollte es im Jahre 1970 ein glücklicher Zufall, daß Frau Mechthild Schröder mit ihrer Familie von Hamm nach Sönnern umzog. Sie war als sportlich interessierte junge Frau sofort bereit, da in die Bresche zu springen.

Sie leitet seit dieser Zeit die Abteilung *Frauen- und Mädchen-Gymnastik* mit großem Erfolg.

Es fehlt nunmehr nur noch eine Turn- und Spielabteilung für die kleinen Mädchen ab 8 Jahre. Wenn wir auch das noch schaffen, so ist unser Angebot an Spiel- und Bewegungsabteilungen komplett. Dies alles wurde natürlich erst möglich durch die im Zuge des Schulneubaues errichtete *Turnhalle*, die im Jahre 1968 in Betrieb genommen wurde. An ihrem Zustandekommen hat die Vereinsführung des SC Sönnern tatkräftig mitgeholfen.

Damit hätte sich dann auch ein kleiner Dorfverein gemausert zu einem Verein der Größenordnung, die allein einen 100%igen Erfolg verspricht.



Mit diesem stolzen Ergebnis kann nun auch der alte Vorstand im Zuge der Verjüngung beruhigt die Vereinsführung in jüngere Hände legen; denn 25 Jahre Arbeit für den deutschen Sport und die Volksgesundheit sind nicht vergebens gewesen.

Für die nächsten 25 Jahre wünschen wir der Vereinsfamilie des SC Sönnern ein herzliches

GLÜCK AUF!